

Unterwegs mit einer Druidin

Karin Pietzek bietet im Hegau Führungen der besonderen Art. Als Druidin Dagita will sie Menschen für einen bewussteren Umgang mit und in der Natur anregen

VON GABRIELE HERING

Wenn sich Karin Pietzek bei den Elementen der vier Himmelsrichtungen für ihr „Hiersein“ bedankt und sie „verabschiedet“, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz besondere Stunden hinter sich, sind es doch keine „08/15“-Führungen, die „Dagita“ am Vulkanberg Höwenegg, an der Donauversickerung und im Eiszeitpark Engen anbietet. Als ausgebildete Druidin und Danube-Guide vermittelt sie vielmehr die Faszination von Vergangenheit und Gegenwart, von naturspirituellen Zusammenhängen, geologischen und geschichtlichen Gegebenheiten, (un-)wissenschaftlichen Ableitungen und mystischem Gedankengut.

Danube-Guide und Druidin

Als Karin Pietzek vor drei Jahren ihre Ausbildung zum Danube-Guide, eine spezielle Gästeführer-Ausbildung für die Donau, beendet hatte, verband sie auf der Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal für Führungen ihre zwölfjährige, abgeschlossene Ausbildung zur Druidin mit dem Namen „Dagita“. „Dagita bedeutet so viel wie

„etwas ans Licht bringen“ – und genau darin sehe ich meine Aufgabe“, erklärt sie. Bei den Führungen geht es ihr um die Vermittlung von Fakten, aber nicht etwa trocken und langweilig, sondern in unterhaltsamer und anschaulicher Weise.

Bei den Führungen entlang der „Donauversickerung“ baut Karin Pietzek eine Brücke zwischen den geologischen und den geschichtlichen Tatsachen und erklärt, wie es zu Mythen und Sagen kommen kann, indem sie die Fakten mit der Geschichte der Götterfamilie Dona, Belinos und ihrem Sohn Cernunos verbindet. Die „Zeitreise am Höwenegg“ beginnt mit der Entstehung der Erde über die Erklärung der Platten-tektonik und woher der Höwenegg sein heutiges Aussehen hat. Danach beschreibt Karin Pietzek die beiden Burgen, die am Höwenegg standen, und informiert über den Basaltabbau und die Fossilienfunde.

Beim „Waldbaden“ erleben die Gäste die Energie des Waldes. „Mit Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen wird spürbar, wie es sich anfühlt, wenn die Ruhe des Waldes Körperzellen beeinflusst und die Menschen Ausgeglichenheit aufatmen lässt“, macht die Führerin neugierig. Um das Fühlen und Nutzen von naturspirituellen Wissen geht es auch bei der „Achtsamkeitswanderung“. Dabei tauchen die Teilnehmenden während des Wander-Workshops unter Anleitung von Druidin Dagita in die Mystik der vier Elemente Luft, Feuer, Erde und Wasser ein und erfahren mehr über die keltische Raum- und Zahlenlehre, und wie sie dieses Wissen im individuellen Alltag nutzen können.

Während der Erlebnisführung

„Abenteuer Steinzeit“ im Engener Eiszeitpark werden nach einer kurzen



Als „Druidin Dagita“ bietet Karin Pietzek verschiedenste Führungen an und macht sie durch das Verbinden von Fakten mit Sagen und Mythen zu einem Erlebnis für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. BILD: GABRIELE HERING

geologischen Einführung zur Entstehung des Brudertals anhand der Geschichte des jungen Rentierjägers Ahoc die Gefahren lebendig, denen die Menschen vor circa 15 000 Jahren ausgesetzt waren.

Die „Kräuterführungen mit Meditation“ erfolgen gemeinsam mit Kräuterpädagogin Waltraud Möhrke, die in die Welt der Kräuter einführt, während Karin Pietzek anschließend eine Reise ins Unterbewusstsein leitet.

Achtsamkeit für die Natur

„Für mich bedeutet das Leben als Druidin, dass ich achtsam mit der Natur und den Menschen bin“, unterstreicht Karin Pietzek. „Mir ist es wichtig, dass die Menschen wieder sich selbst finden und wahrnehmen können.“ Zum Druidentum gefunden hat sie durch ihren damaligen Freund

und heutigen Mann, der ihr eines Morgens nach dem Aufwachen vorschlug: „Lass uns druidisch heiraten.“

Doch Karin Pietzek wollte erst einmal genau wissen, worauf sie sich da einließ. Das Druidentum erlebt seit der Entstehung des Buchdrucks eine Renaissance. Über die Jahrhunderte entstanden viele verschiedene Strömungen – von religiös bis naturspirituell. Ihre zwölfjährige Ausbildung absolvierte Karin Pietzek beim OBOD (Order of Bards, Ovates and Druids) in England. „Die Gemeinschaft ist welt- offen, tolerant und undogmatisch, alle Religionen sind willkommen.“

Der Fokus liegt auf Naturspiritualität und der individuellen Persönlichkeitsentwicklung“, beschreibt sie und betont: „Es ist wie ein Weg zu sich selbst.“

Druidenausbildung

In ihrer Ausbildung zur Druidin durchlief Karin Pietzek beim OBOD, der seine Wurzeln in einem der ältesten Druidenorden in England hat, die Entwicklungsstufen der „Barden“ (Geschichtenerzähler), der „Ovaten“ (Kräuter- und auch Sternkundige) sowie der „Druidenanwärter“, die alle psychologischen, naturspirituellen und symbolischen Aspekte vereinen. Nach jedem Grad erarbeiten die Aspiranten eine Zusammenfassung der Erfahrungen dieses Grades, vergleichbar mit einer Abschlussarbeit, bevor der nächste Grad eröffnet werden kann.